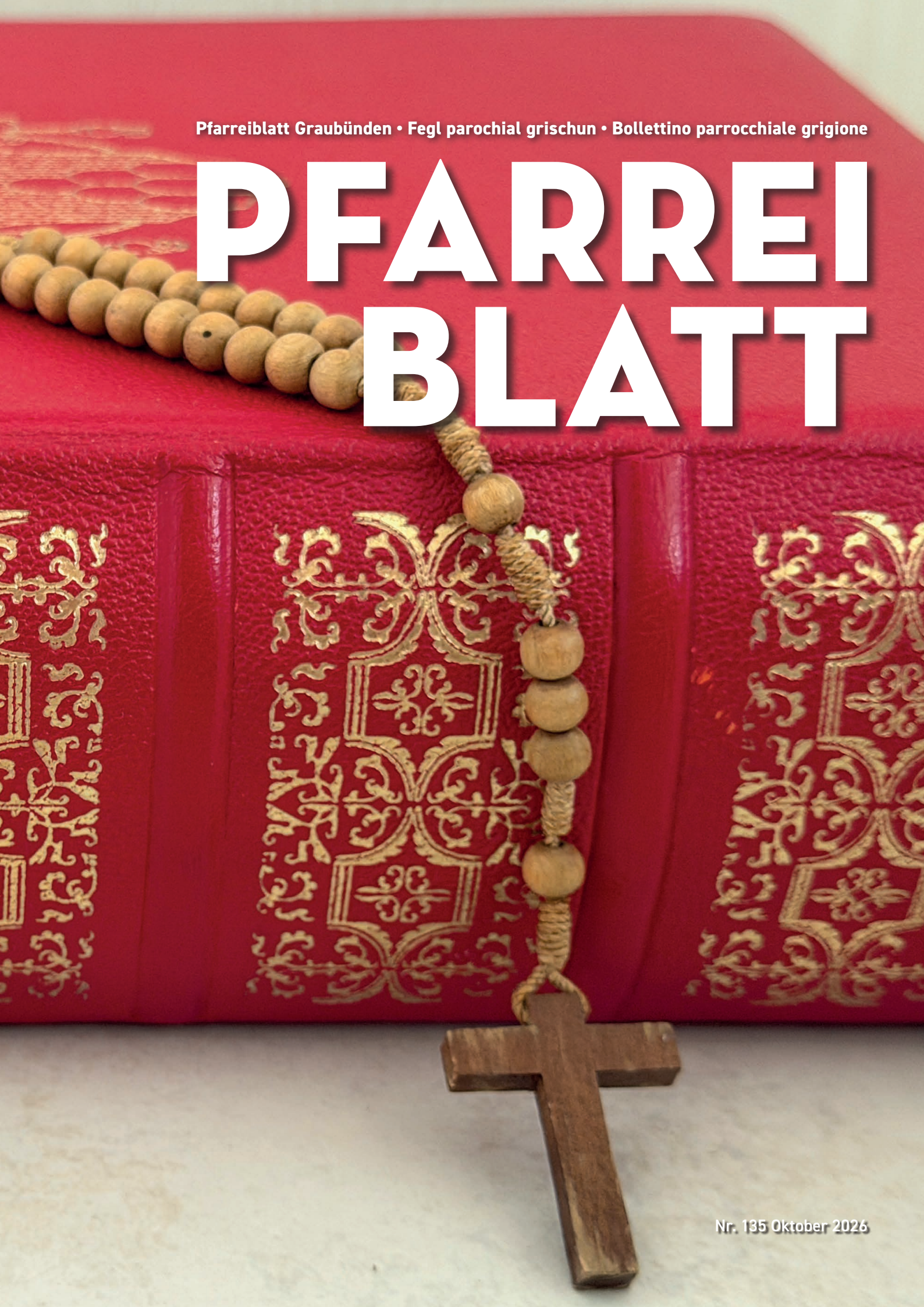


Pfarreiblatt Graubünden • Fegl parochial grischun • Bollettino parrocchiale grigione

PFARREI BLATT

The background of the cover features a red leather-bound book with intricate gold-tooled patterns. A wooden rosary with light-colored beads is draped across the top left, and a simple wooden cross is positioned at the bottom center.

Nr. 135 Oktober 2026



Wally Bäbi-Rainalter
Präsidentin Redaktionskommission

- 3 Auf Umwegen ins Kloster Disentis
- 6 Zum Rosenkranzmonat
- 9 Samuel Rohn möchte die Jugend zu Gott führen
- 12 Mehr als die Hälfte der Bevölkerung in Afrika hungert
- 13 Nua eis?
- 14 La devozione mariana
- 15 Haben Sie gewusst, dass ...

Liebe Leserin Lieber Leser

Der Oktober gilt traditionell als Rosenkranzmonat – und damit als ein Monat, in dem Maria einen besonderen Platz in unserem Gebet bekommt. Auch wir nehmen das zum Anlass für einige Betrachtungen. Schwester Ingrid aus dem Dominikanerinnenkloster in Ilanz hat sich mit der Geschichte des Rosenkranzes befasst und spannende Fakten dazu gefunden (Seite 6). Auch Don Matteo Tuena befasst sich auf der italienischen Seite 14 mit den verschiedenen Aspekten der Marienverehrung.

Der Rosenkranz ist auf den ersten Blick ein schlichtes Gebet. Immer wieder dieselben Worte: das Vaterunser, das «Gegrüsst seist du, Maria» das «Ehre sei dem Vater». Vielleicht wirkt das auf manche ungewohnt oder gar etwas eintönig. Und doch liegt gerade darin seine Kraft. Der Rosenkranz will nicht mit vielen Worten beeindrucken. Er möchte uns zur Ruhe bringen und unser Herz auf Christus ausrichten.

Unser Alltag ist oft laut und voller Nachrichten. Das Smartphone erinnert uns ständig daran, was irgendwo auf der Welt geschieht. Termine bestimmen unseren Kalender, Sorgen begleiten uns, und manchmal fällt es schwer, einfach einmal still zu werden.

Der Rosenkranz kann ein solcher Ort der Stille sein. Nicht unbedingt eine lange Gebetszeit. Entscheidend ist nicht, wie viele Rosenkränze wir beten. Entscheidend ist, dass wir uns Zeit nehmen für Gott.

Maria selbst zeigt uns, was es heisst, Gott Raum zu geben. Im Evangelium hören wir von ihr: Sie bewahrte die Ereignisse in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Maria musste nicht auf alles sofort eine Antwort haben. Sie durfte Fragen offenlassen. Sie durfte vertrauen.

Das ist vielleicht eine der schönsten Botschaften des Marienmonats Oktober: Nicht alles muss sofort geklärt sein. Nicht jede Sorge braucht sofort eine Lösung. Manches darf im Gebet vor Gott getragen werden.

Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter
Präsidentin der Redaktionskommission

Impressum

Ausgabe: 135/2026 | **Herausgeber:** Verein Pfarreiblatt Graubünden, Bawangs 20, 7204 Untervaz | Für den Pfarreiteil ist das entsprechende Pfarramt verantwortlich. Adressänderungen sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohn-gemeinde zu richten; bitte keine Adressänderungen an die Redaktion. | **Redaktionskommission:** Wally Bäbi-Rainalter, Promenada 10a, 7018 Flims-Waldhaus, wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch | **Redaktionsverantwortliche:** Publireno GmbH, Susanne Taverna, Rheinfelsstrasse 1, 7000 Chur | **Erscheinungsweise:** 11 x jährlich, zum Monatsende | **Auflage:** 16 000 Exemplare | **Geht an:** Mitglieder der Kirchgemeinden von Albula, Ardez, Bonaduz-Tamins-Safiental, Breil/Brigels, Cazis, Celerina, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Domleschg, Falera, Flims-Trin, Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez, Martina, Pontresina, Rhäzüns, Sagogn, Samedan/Bever, Savognin, Schams-Avers-Rheinwald, Schluein, Scuol-Sent, Sevegin, Surses, St. Moritz, Tarasp-Zerne, Thusis, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprättigau, Zizers | **Layout, Korrektorat, Druck:** Visio Print AG, Rossbodenstrasse 33, 7000 Chur
Titelbild: Der Rosenkranz und Gottes Wort begleiten durch das Jahr, stehen im Oktober aber auch im Fokus.
(Foto Susanne Taverna)

AUF UMWEGEN INS KLOSTER DISENTIS

Am 22. August feierte Bruder Benedikt Meier seine Ewige Profess. Damit wurde er offiziell Teil der Benediktinergemeinschaft im Kloster Disentis. Wir haben Bruder Benedikt zwei Wochen nach seiner grossen Feier getroffen.



Bruder Benedikt hat einige Jahre gesucht, dann aber seinen Lebensmittelpunkt in Disentis bei den Benediktinern gefunden. (Fotos Stefan Schwenke)

«Meine Feier zur Ewigen Profess war sehr schön und sehr bewegend, aber so richtig realisiert habe ich es noch nicht», sagt Bruder Benedikt. Grund dafür sei auch, dass ihn gleich der Alltag wieder eingeholt habe. Am Montag nach der Ewigen Profess sei die Schule am Gymnasium in Disentis

«ES ÜBERWIEGT DAS SCHÖNE GEFÜHL, GANZ OFFIZIELL ZUR GEMEINSCHAFT DER BENEDIKTINERMÖNCHE ZU GEHÖREN.»

wieder losgegangen nach den Sommerferien, und er habe dort die Aufgabe eines Religionslehrers übernommen. «Und letzte Woche war ich an einer Weiterbildung», ergänzt Bruder Benedikt, «weshalb ich noch gar nicht so stark die Gelegenheit hatte, mein Gelübde sacken zu lassen.»

Doch es gebe auch jene Momente, wo ihm bewusst werde, dass dies ein Schritt gewesen sei, der nun lebenslang gelte. «Ich empfinde im Moment eine Mischung aus Respekt und Freude», so Bruder Benedikt weiter. Für ihn überwiege aber das schöne Gefühl, dass er jetzt ganz offiziell zur Gemeinschaft der Benediktinermönche in Disentis gehöre. Anders als bei den Kapuzinern oder den Franziskanern treten die Benediktiner nicht in den Orden ein, sondern in eine Gemeinschaft, im Falle von Bruder Benedikt in die Klostergemeinschaft in Disentis. Diese Zugehörigkeit bleibt ein Leben lang.



Ein Schritt, der lebenslang gilt: Bruder Benedikt hat Ende August die Ewige Profess gefeiert.



«Ich war ein Suchender»

Bruder Benedikts Weg in die Klostergemeinschaft von Disentis war alles andere als geradlinig. 1989 geboren in Zürich und aufgewachsen im Kanton Schwyz, studiert Michael Meier, wie er in seinem «ersten» Leben heisst, nach der Matura an der Stiftsschule Einsiedeln Informationswissenschaft an der HTW Chur, der heutigen Fachhochschule Graubünden. «Ich habe aber schon während des ersten Semesters das Gefühl gehabt, dass mir dieses Studium nicht entspricht», erzählt Bruder Benedikt. Allerdings sei ihm damals noch nicht richtig klar gewesen, wohin sein Weg gehen soll. «Ich war ein Suchender», ergänzt er, «und spürte eine innere Unruhe.» Es habe sich wie ein Ruf angefühlt, der ihn auf einen ganz anderen Weg schicken wolle. Er habe das aber nicht richtig für sich einordnen können.

Der Wendepunkt kam, als er auf einer Hochzeit einen Studenten kennenlernte, der an der Theologischen Hochschule in Chur sein Studium absolvierte. «Das war für mich wie eine Fügung und öffnete für mich die Türe zum Theologiestudium in Chur», führt Bruder Benedikt aus. Er habe dann noch ein Semester an der HTW Chur weiterstudiert, danach sei ihm aber klar gewesen, dass er Theologie studieren möchte.

Das Kloster ruft

Das Theologiestudium war das eine. Bruder Benedikt war damals auch Priesteramtskandidat, ein Leben als Pfarrer wäre möglich gewesen. Er entschied sich – erneut nach langem Suchen und mit Umwegen – für ein Leben im Kloster. Ausschlaggebend dafür waren zwei Mitstudenten in

Chur, die als Benediktinermönche in Chur Theologie studierten. Das führte dazu, dass Bruder Benedikt 2016 erstmals als Novize ins Kloster Disentis eintrat. Er hatte damals drei Jahre des Studiums hinter sich und hätte seine Bachelorarbeit schreiben sollen. Doch der Ruf des Klosters war stärker. Er habe sich, erzählt Bruder Benedikt, in Disentis zu Hause gefühlt. Doch es sollte noch nicht für sein restliches Leben sein.

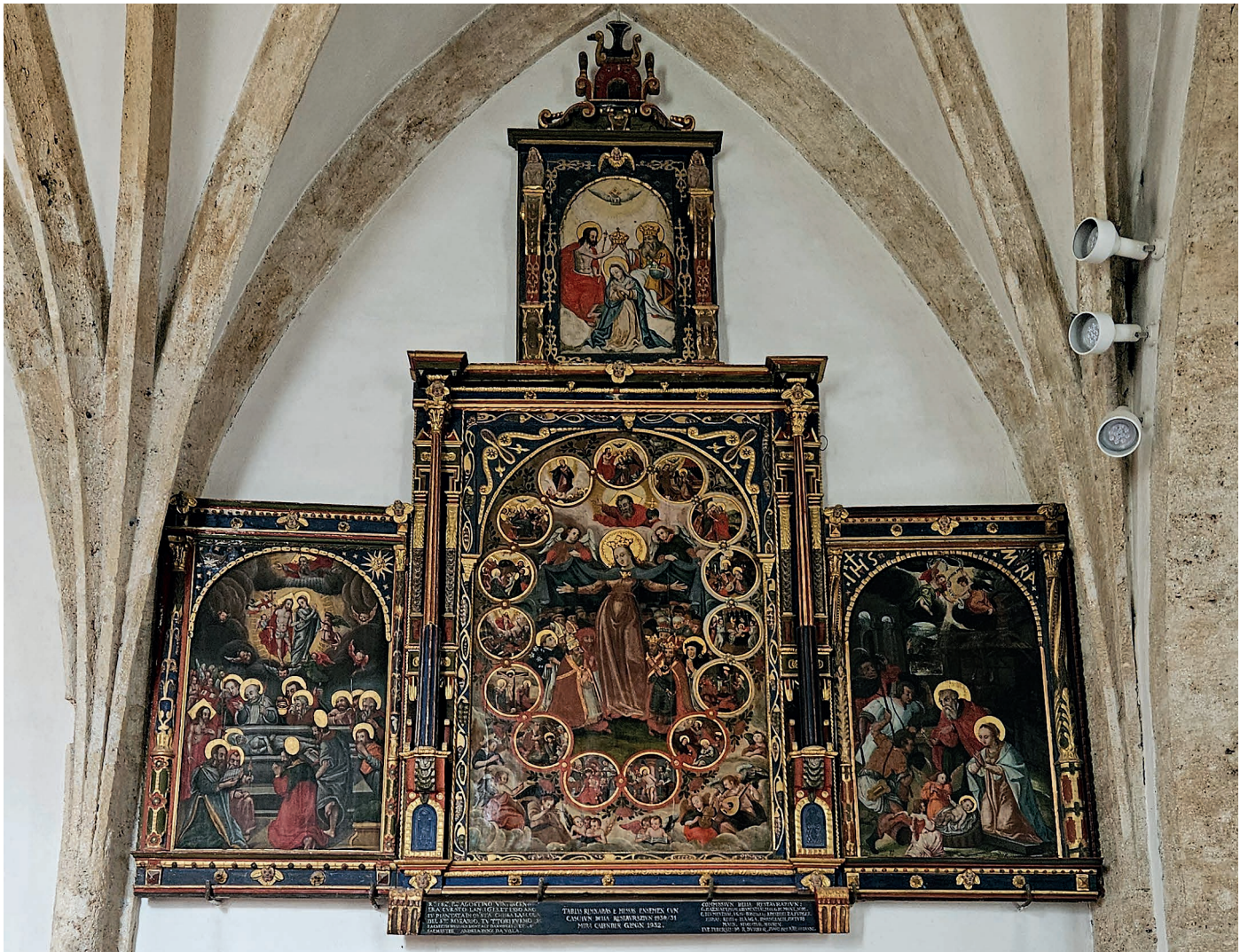
Denn neben dem klösterlichen Leben wollte Bruder Benedikt seine Bachelorarbeit fertig schreiben und dachte auch über ein Masterstudium nach. «An sich hat mir die Zeit im Kloster sehr gefallen, aber ich konnte mich wegen des Studiums gar nicht richtig darauf einlassen.» Nach einem Jahr legten ihm die Mönche in Disentis nahe, das Kloster wieder zu verlassen und sein Studium zu beenden. Anfänglich sei er davon nicht begeistert gewesen und habe es als Niederlage verstanden. «Ich musste und konnte mich mit der Zeit mit dieser Situation abfinden und entschied, mein Studium zu beenden», sagt Bruder Benedikt. Das Masterstudium absolvierte er an der Facoltà di Teologia di Lugano und arbeitete danach als Praktikant bei Radio Maria, einem privaten christlichen Radiosender.

Dieses Mal für immer

Und dann folgt für ihn wieder die Frage, wie es in seinem Leben weitergehen soll. Die Antwort findet er in Disentis. Nachdem er lange nur wenig Kontakt mit den Mönchen im Kloster hatte, fasste er eines Tages den Mut und fragte, ob die Gemeinschaft einen Platz für ihn habe. Sie hatte und am 12. Mai 2022 trat Bruder Benedikt zum zweiten Mal ins Kloster Disentis ein. Dieses Mal für immer.

ZUM ROSEN- KRANZMONAT

Alljährlich am 7. Oktober begehen wir das Fest unserer Lieben Frau vom Rosenkranz.
Papst Leo XIII., verstorben 1903, hat es eingeführt zur Förderung des Rosenkranzgebetes.
So wurde der Oktober zum Rosenkranzmonat.



In der Kirche in Vella findet sich dieser Seitenaltar: Maria, mit ausgebreiteten Armen, zu Füßen um sie herum das Kirchenvolk, ganz links der hl. Dominikus (mit Lilie), rechts Katharina von Siena (ziemlich am Rand). Rund um sie die 15 Geheimnisse des Rosenkranzgebetes, die im Gebet betrachtet werden sollen. Das kleinere Bild rechts zeigt die Geburt Jesu, das entsprechende Bild auf der linken Seite stellt den Tod Marias dar und um sie herum die weinenden Jünger. Ganz oben, sozusagen als Krönung des gesamten Altars, sieht man die Krönung Mariens im Himmel durch ihren Sohn Jesus und Gottvater (mit Krone). (Foto Sur Peter)



*Die Paternoster-Schnur wandelte sich im Laufe der Jahre zum Rosenkranz.
(Foto Unsplash/James Coleman)*

Wir Christinnen und Christen der katholischen Tradition wissen recht gut, was ein Rosenkranz ist. Wir sehen sie vor uns, diese Perlenschnur, an der zusätzlich ein Kreuz befestigt ist. Aber wie kamen die Perlen, nach einem bestimmten System aufgereiht, zu ihrem Namen?

Da müssen wir zurückgehen bis ins 13. Jahrhundert unserer europäischen Tradition und ihren Bräuchen. Ein Kranz aus Rosen war ursprünglich nichts anderes als ein feiertäglicher Kopfschmuck für Frauen und Männer. Mit der Zeit entwickelte sich daraus eine kostbare Nachbildung mit Rosen aus edlem Metall.

Konzentrationsstütze

Doch wir müssen noch einen grossen Schritt weiter zurückgehen bis in die Zeit der frühchristlichen Wüstenmönche, etwa im 3. Jahrhundert. Diese Mönche waren durch ein karges Leben in Gebet und Stille auf der Gottsuche. In Wüste und Wildnis gab es keine Gebets- und Andachtsbücher! Viele dieser Einsiedler werden auch Alphabeten gewesen sein. Jedoch kannten

und pflegten sie eine Art Wiederholungsgebet. Die Texte kannten sie auswendig, zum Beispiel das Vaterunser. Sie pflegten diese Gebete einzeln oder später auch in Gemeinschaft.

Dafür dürften sie – als Stütze für die eigene Konzentration – Gebetsschnüre benutzt haben mit einer bestimmten Anzahl Knoten, den «Perlen». Im Erlernen der Wiederholungsgebete mithilfe der Gebetschnur strebten sie nach einer persönlichen Vereinigung mit Gott.

Doch sie waren nicht die Erfinder der Gebetsschnüre, denn man kannte diese bereits aus dem Judentum. Übrigens: Auch in nichtchristlichen Religionen kennt man die Tradition der Gebetsschnüre. Im Islam erinnern sich die Betenden mithilfe einer Schnur an die 99 schönsten Namen Allahs.

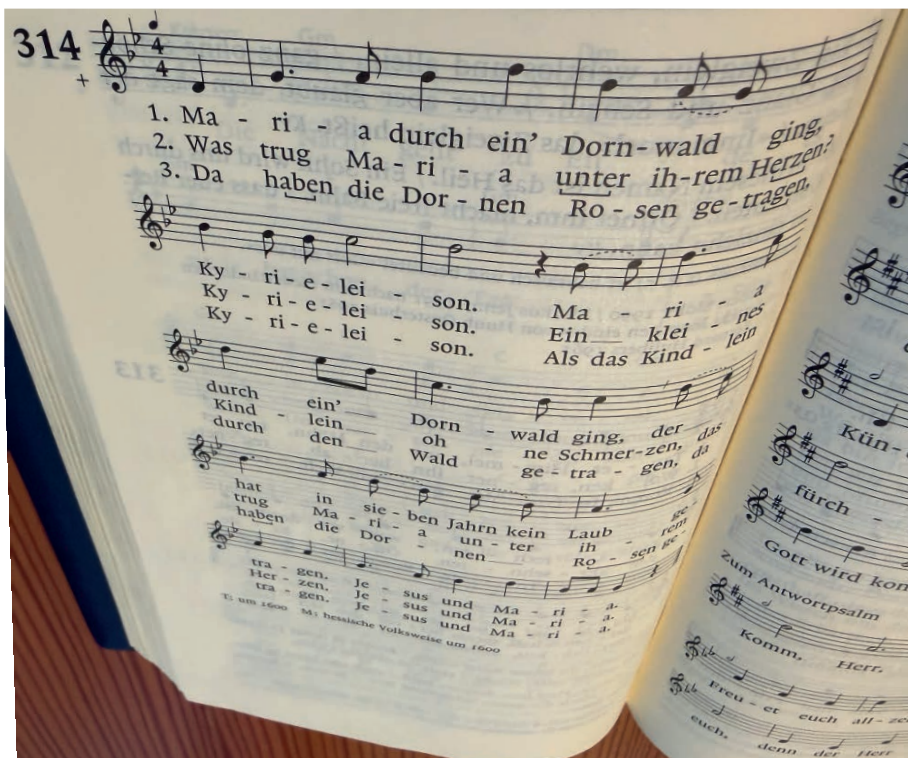
Besondere Marienverehrung

Beginnend im 11. Jahrhundert, setzte eine besondere Marienverehrung ein. Die Bilder und Statuen Mariens schmückte man mit Blumenkränzen, vorzüglich wohl mit Rosen.

Mit dem aufkommenden mittelalterlichen Minnesang zu Lob und Ehre einer grossen Frau entwickelte sich auch eine Marienminne, die sich zum Teil in Marienliedern niedergeschlagen hat. Ein Beispiel dafür ist das Lied «Maria durch ein' Dornwald ging». Es thematisiert, wie Maria, schwanger mit dem Jesuskind, einen verdorrten Dornenwald durchschreitet. Von diesem Moment an ergrünt der Dornwald und beginnt, Rosen zu tragen.

War in der Volksfrömmigkeit beim privaten und gemeinsamen Beten wohl hauptsächlich das stete Wiederholen des Vaterunsers Brauch gewesen, so rückte allmählich das «Gegrüsst seist du, Maria» in den Vordergrund. Damit wandelte sich die Paternoster-Schnur allmählich in einen Rosenkranz, Maria zu Ehren. In der bildlichen Vorstellungswelt passte das alles recht gut in den Monat Mai. Die Rose wurde zum liebsten Symbol für Maria, der Mai wurde zu einem Marienmonat und Maria zur Maienkönigin.

Gemäss Legende wurde dem heiligen Dominikus (1170–1221) von Maria selbst der



Im Kirchengesangbuch findet sich das Lied «Maria durch ein' Dornwald ging»: Nachdem Maria den dünnen Wald durchschritten hat, erblüht er hinter ihr. (Foto Susanne Taverna)

Rosenkranz gezeigt, damit er dieses Gebet verbreite. Auf den sogenannten Rosenkranzbildern vieler Kirchen wird er in der Haltung des Empfangens dargestellt, daneben die heilige Katharina von Siena (1347–1380), eine Dominikanerin.

Text festgelegt

Papst Pius V. – er war Dominikaner – legte 1569 Text und Form des Rosenkranzgebets endgültig fest für die ganze Kirche. So wurde der Rosenkranz zu einem Gebet des Volkes Gottes, an dem auch jene teilnehmen konnten, die des Lesens und Schreibens unkundig waren.

Etwa aus dieser Zeit datiert auch die Entstehung von Laien-Bruderschaften, jeweils mit einer bestimmten Aufgabe. Ein Beispiel sind die Rosenkranzbruderschaften. In vielen alten Dorfkirchen finden wir einen eigenen Rosenkranzaltar. Das ist ein Hinweis auf eine ehemalige Rosenkranzbruderschaft, die diesen Altar gestiftet hat.

Die Bruderschaften gibt es nicht mehr. Die Altäre sind geblieben.

MARIA IN DER GROTTE ANBETEN

Im Kanton gibt es neben den beiden im Juli/August vorgestellten Lourdesgrotten in Chur und Ilanz noch weitere solcher Möglichkeiten, die Mutter Gottes zu ehren. Eine davon ist in Landquart zu finden. Die Lourdesgrotte der Pfarrei St. Fidelis befindet sich in einer Seitenkapelle auf der Nordseite der katholischen Kirche. Sie bietet Platz für rund 24 Gläubige und ist ein beliebter Ort der Besinnung und des Gebetes.

In Clavadi/Sumvitg gibt es ebenfalls eine Kapelle Nossadonna da Lourdes. Sie ist keine klassische Felsgrotte, sondern eine 1899

erbaute Kapelle, die der Muttergottes von Lourdes geweiht ist. Zu ihr hin finden die Gläubigen auf einem historischen Kreuzweg entlang der alten Strasse in Richtung der Fraktion Clavadi.

In Obersaxen Mundaun befindet sich eine Lourdesgrotte zwischen Pradamaz und Tobel. Sie ist im Mai 2025 feierlich neu eingegesenet worden. Auch in Vella ist eine kleine Lourdesgrotte, oberhalb des Weilers Trutg. Sie befindet sich im Freien und ist für Besucher jederzeit frei zugänglich. Ebenso in Lenzerheide hinter dem Friedhof. (pb)

AGENDA IM OKTOBER

SCHAMS - AVERS - RHEINWALD



Kath. Pfarramt
Veia Tranter Flimma 8
7440 Andeer

Webseite
www.kath-andeer-spluegen.ch

Telefon
081 661 11 39
info@kath-andeer-spluegen.ch

Kirchgemeindepräsident
Hans Schmidt
Telefon 081 661 14 27
praesident@kath-andeer-spluegen.ch

Messmerin Kirche Christkönig
Frau Pia Camastral
Telefon 081 664 14 88

Messmerin Fatimakirche
Christina Clopath
Telefon 079 684 05 66

Mitteilung aus der Pfarrei

Unser Pfarramt ist vakant. Deshalb kann es zu kurzfristigen Änderungen der Gottesdienstzeiten kommen. Bitte beachten Sie auch unsere Publikationen im «Pöschtl», auf unserer Webseite oder in unserem Anschlagkasten bei der Kirche.



Gottesdienste in Andeer

27. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 3. Oktober
(Vorabendmesse)

19.00 Uhr Hl. Messe
Pfarrer Daniel Bühlmann

Sonntag, 4. Oktober

Kein Rosenkranz

28. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 11. Oktober

09.30 Uhr Hl. Messe
Prof. em. Michael Fieger
Stiftmesse für
Anna-Theresia Torri
13.30 Uhr Pilgergottesdienst mit
Pfr. Adam Pradela, eucharistische Anbetung mit
Rosenkranz, anschliessend
hl. Messe, musikalische
Begleitung Lobpreisband
Laax
19.00 Uhr Rosenkranz

29. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 18. Oktober

09.30 Uhr Hl. Messe
Prof. em. Michael Fieger
19.00 Uhr Rosenkranz

30. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 25. Oktober

09.30 Uhr Hl. Messe
Prof. em. Michael Fieger
19.00 Uhr Rosenkranz



Gottesdienste in Splügen

27. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 3. Oktober
(Vorabendmesse)

17.15 Uhr Hl. Messe
Pfarrer Daniel Bühlmann

28. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 11. Oktober

11.00 Uhr Hl. Messe
Prof. em. Michael Fieger

29. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 18. Oktober

11.00 Uhr Hl. Messe
Prof. em. Michael Fieger

30. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 25. Oktober

11.00 Uhr Hl. Messe
Prof. em. Michael Fieger

Kinderkirche

Wir feiern die nächsten
Kinderkirchen **am 3. und**
10. Oktober von
9 bis 10 Uhr in der reformierten Kirche Andeer.
Wir freuen uns auf Euch!



Das Vorbereitungsteam

Kirchenkaffee

Am Sonntag, 25. Oktober,

findet nach der heiligen
Messe in Andeer, **um ca.**

10.30 Uhr, der Kirchen-
kaffee im Pfarrhaus statt.

Alle sind herzlich willkommen.



Orthodoxe Gesänge – Konzert des Vokalensembles Vivat



Am Mittwoch, 7. Oktober, um 19.30 Uhr erklingen die vier Stimmen des Ensembles Vivat in der katholischen **Fatima-Kirche Andeer**.

Der künstlerische Werdegang der vier St. Petersburger Solisten begann 1996. Ziel des Ensembles ist es, die Tradition der geistlichen Werke Russlands wieder zu beleben und einem breiten Zuhörerkreis zu vermitteln. Zudem möchte es das Interesse des Publikums auch auf kirchenmusikalische Werke von Komponisten lenken, die in Westeuropa weniger bekannt sind.

Das Ensemble besteht aus vier Solisten, die das staatliche St. Petersburger Konservatorium absolviert haben, das neben dem Moskauer Konservatorium eine der bedeutendsten Musikhochschulen in Russland ist. Inzwischen lehren die vier Mitglieder des Ensembles Vivat als Dozenten an diesem Konservatorium und sind auch als Solisten tätig. Bei Tourneen in Deutschland und anderen europäischen Ländern wird von Rezensenten insbesondere ihre Stilsicherheit, Homogenität und Nuancierung, verbunden mit beeindruckender Klangfülle, hervorgehoben.

Das Repertoire von Vivat umfasst geistliche Werke der orthodoxen Liturgie vom 14. Jahrhundert bis zur Moderne sowie kirchliche und weltliche Musik vom Barock bis hin zu Jazz- und Volksliedern. Gründer und künstlerischer Leiter ist Victor Stupnev (Bariton), der als Dozent für Chorleitung und Dirigieren an der Pädagogischen Universität in St. Petersburg tätig ist. Die Künstler unterstützen die Intensivstation für Neugeborene am Städtischen Kinderkrankenhaus St. Nikolaja Tschudotvorza in St. Petersburg. Informationen über diese Klinik und die bisher geleistete Hilfe sind bei den Konzerten einzusehen.

Ausserdem können am 7. Oktober in Andeer CDs des Ensembles erworben werden. Alle Beteiligten hoffen, dass es diesen Herbst mit dem Visum klappt und die vier Sänger einreisen können.

Der Rosenkranz-Monat

Traditionell gilt der Oktober als Rosenkranz-Monat und ist, wie der Monat Mai, in besonderer Weise Maria geweiht. Der heute übliche Rosenkranz hat sich im 15. Jahrhundert aus alten Mariengebeten entwickelt.

Aber wie geht das Rosenkranzgebet? Mithilfe einer Schnur mit 59 Perlen und einem Kreuz wird Jesu Leben mit den Augen Mariens betrachtet. Dabei gibt es vier verschiedene Geheimnisse. In den freudreichen Geheimnissen wird Jesu Kindheit betrachtet. In den schmerzhaften Geheimnissen wird das Ave Maria durch Einschübe (so genannte Gesätze) ergänzt, in denen das Leiden Jesu meditiert wird. Als Zeichen des Sieges über den Tod wird in den glorreichen Geheimnissen Jesu Auferstehung in den Blick genommen. Papst Johannes Paul II. hat im Oktober 2002 eine vierte Fünfergruppe von Rosenkranzgeheimnissen, die lichtreichen Geheimnisse, hinzugefügt. Sie betrachten das öffentliche Leben und Wirken Jesu.



In der Fatima-Kirche Andeer findet in der Regel jeden Sonntagabend um 19 Uhr ein gemeinsames Rosenkranzgebet statt. Interessierte sind herzlich willkommen. (sc)

Psalmen für Alletage zefix! halleluja sag ich (nach Ps 147)

danke GOTT – es tut so gut das leben zu feiern
ja es ist richtig schön danke zu sagen
mit dir im bund wächst zerrissenes wieder zusammen
durch dich fühlen sich einsame und geflüchtete
wie eingesammelt

fühlen sich an der welt verzweifelte und
seelisch verwundete
wieder richtig und heil
du kennst die milliarden von bits und
bites in unseren netzen
wie du die sterne des himmels beim
namen kennst
unsere ki ringt dir ein lächeln ab: so so ...
du treibst die wolken mit sturm über
unsere trockene böden
schenkst den so bitter nötigen regen in
überfülle
du sorgst dich ums wild in brennenden
wäldern
weist hirsch und wolf den ausweg
die macht unserer algorithmen lässt dich
kalt
die feuerkraft unserer drohnen und
kanonen imponiert dir nicht
denn du weisst: der mensch ist gut
du hast ihn ja selbst erschaffen
drum hast du freude an menschen die
das leben achten
und deiner unendliche liebe vertrauen
singt dem EWIGEN ein lied voller
tech-beats und akustischer klänge
lobt unseren GOTT mit euren stimmen
macht partys in dörfern und städten
denn er schützt die infrastruktur unserer
heimat
er segnet die generationen nach uns
er macht unsere grenzen sicher
und die regale unserer märkte voll
er sendet impulse in unsere welt
sein wort verbreitet sich schneller als
das internet
er lässt uns menschen mitarbeiten
gibt uns gute ideen für ein gerechtes
zusammenleben
dazu braucht er keine algorithmen und
keine maschine
seine wahrheit tragen wir selbst im
herzen
dankt und singt und lobt den EWIGEN!
halleluja!

Hans Schmidt



THUSIS - SILS I. D. - MASEIN - FLERDEN - URMEIN - TSCHAPPINA - PORTEIN



www.kath-thusis.ch

«Der Herr ist mein Hirte,
nichts wird mir fehlen.» Ps 23,1

Pfarrei Guthirt
Katholisches Pfarramt Thusis
Neue Kirchstrasse 2
7430 Thusis
Telefon 081 651 12 77

Pfarradministrator
Generalvikar Peter Camenzind
Hof 19
7000 Chur
Telefon 081 258 60 00

Pfarreileiter
Diakon Dr. Andreas Neira
Telefon 081 651 12 77
andreasneira@kath-thusis.ch

Verwaltung
Petra Battaglia
Bürozeiten
Montag ganzer Tag
Dienstag bis Freitag
nach Vereinbarung.
info@kath-thusis.ch
Telefon 081 651 12 77

Vermietung Kirchgemeindesaal
vermietung@kath-thusis.ch

Mesmerin
Imelda Knellwolf

Katholische Kirchgemeinde Thusis
Präsident
Michael Marugg

Grusswort

Liebe Pfarreiangehörige
Der Monat Oktober ist geprägt von kulturellem und religiösem Brauchtum, von der Beziehung zwischen Mensch und Natur. Es ist ein Bedürfnis vieler Menschen, für eine gute Ernte zu danken, die Freude über die Früchte harter Arbeit, über das, was die Natur dem Menschen schenkt, mit anderen zu teilen. In vielen Kulturen und religiösen Riten weltweit kommt diese Dankbarkeit immer wieder zum Ausdruck. In der christlichen Tradition feiern wir diese Dankbarkeit im Erntedank-Gottesdienst, der die Verbindung Mensch, Natur und Gott würdig zum Ausdruck bringt. Dieses Fest feiern wir Christen am ersten Sonntag im Oktober. Gerade in unseren Tagen muss immer wieder daran erinnert werden, dass nichts von all dem Guten, was dem Menschen durch die Natur zuteil wird, selbstverständlich ist. Für eine reiche Ernte, für unser täglich Brot wollen wir Gott ganz besonders danken. Der Oktober ist aber auch als Marienmonat bekannt und erfreut sich unter den Gläubigen besonderer Marienfrömmigkeit. Dazu zählen das Rosenkranzfest und das Rosenkranzgebet. Das Rosenkranzfest hat seinen Ursprung im 16. Jahrhundert. Genauer gesagt, es geht auf das Datum des siebten Oktobers 1571 zurück. In der Seeschlacht von Lepanto siegte damals die Flotte von Papst Pius V. über die zahlenmässig überlegene Flotte der Osmanen. Diesen überraschenden Sieg, den die zahlenmässig unterlegene päpstliche Flotte errungen hatte, schrieb der Papst dem Rosenkranzgebet zu. Als Glaubensgemeinschaft erfreuen wir uns dieser Feste und Bräuche weiterhin in unserer Pfarrei. Sie stiften immer wieder Sinn und Orientierung in unserem Leben, lassen uns als von Gott geliebtes Geschöpf, eingespannt zwischen Himmel und Erde, erfahren.

Diakon Andreas Neira



Gottesdienste und Anlässe

Herz-Jesu-Andacht

Freitag, 2. Oktober 2026

17.00 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Aussetzung des Allerheiligsten in der Pfarrkirche

27. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für die Schöpfungszeit ökumenische Kirchen für die Umwelt

Sonntag, 4. Oktober

10.00 Uhr Erntedank-Gottesdienst

Rosenkranzfest

Mittwoch, 7. Oktober

09.00 Uhr Gottesdienst in der Marienkapelle der Pfarrkirche

28. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Herbstkollekte 2026 Catholica Unio, Solidarität mit Christen im Osten

Sonntag, 11. Oktober

10.00 Uhr Gottesdienst

Dienstag, 13. Oktober

17.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Marienkapelle der Pfarrkirche

29. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: für den Ausgleichsfonds der Weltkirche (Missio)

Weltmissionssonntag

Sonntag, 18. Oktober

10.00 Uhr Gottesdienst, Gedächtnis für Luzia Esposito und Carlo Stampa

Dienstag, 20. Oktober

17.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Marienkapelle der Pfarrkirche

30. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: zweite Kollekte für das Priesterseminar St. Luzi, Chur

Sonntag, 25. Oktober

10.00 Uhr Gottesdienst, anschliessend Kirchenkaffee im Kirchgemeindehaus

Dienstag, 27. Oktober

17.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Marienkapelle der Pfarrkirche

Altersheim

Mittwoch, 28. Oktober

15.15 Uhr Eucharistiefeier

Gebetsanliegen des Papstes und der Schweizer Bischöfe für den Monat September

Missionarinnen und Missionare verkünden die Frohbotschaft Jesu Christi nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten. Wir beten zu Gott für alle Menschen, die missionarisch tätig sind, dass das Feuer der Mission in ihnen lebendig bleibt.

Ausblick

St. Martinsfest – Die Geschichte vom hl. Martin von Tours



Am Mittwoch, 11. November, um 19 Uhr feiern wir in unserer Pfarrei das Fest zu St. Martin. Wir beginnen dieses Fest mit einem Familiengottesdienst in der Pfarrkirche. Danach führen Kinder das St. Martinsspiel vor der Kirche auf, das die Geschichte des hl. Martin von Tours erzählt. Im Anschluss gibt es einen kleinen Snack und Getränke. Für diesen Anlass können alle Kinder auch selbstgebastelte Laternen von zu Hause mitbringen. Zu diesem wunderschönen Fest laden wir ganz besonders alle Familien herzlich ein.

Red Week 2026



Auch dieses Jahr findet die Aktion Red Week des päpstlichen Hilfswerkes Kirche in Not in unserer Pfarrei statt. Vom 14. bis 22. November wird unsere Kirche rot erleuchtet sein als Mahnmal für die weltweit 220 Millionen verfolgten und bedrängten Christen. Die dazugehörige Wanderausstellung «Verfolgte Christen» kann man vom 18. bis 25. November in der Pfarrkirche besuchen. Der Eintritt ist frei. Für Fragen zur Ausstellung steht unser Diakon Andreas Neira sehr gerne zur Verfügung. Die Ausstellung ist für Schulklassen ebenfalls sehr empfehlenswert. Zur Eröffnung dieser Woche feiern wir eine Eucharistiefeier **am Mittwoch, 18. November, um 19 Uhr** mit unserem Gastreferenten Pfarrer Dr. Augustine Asogwa aus Nigeria. Im Anschluss an den Gottesdienst bietet der Apéro im Kirchgemeindehaus eine gute Gelegenheit für die persönliche Begegnung mit Pfarrer Dr. Augustine Asogwa. Seien Sie zu diesem speziellen Anlass ganz herzlich willkommen!

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Am Freitag, 27. November



Am Freitag, 27. November, um 19.30 Uhr

findet die Kirchgemeindeversammlung zum Budget 2027 im Kirchgemeindehaus statt. Die Traktandenliste wird fristgerecht im Amtsblatt, im Schaukasten und auf kath-thuisis.ch publiziert. Das Budget 2027 und das Protokoll der letzten Versammlung liegen zeitnah beim Pfarramt zur Einsicht auf. Der Vorstand freut sich auf Ihre Teilnahme.

Präsident Michael Marugg

Rückblick

Begrüssungsgottesdienst Diakon Dr. Andreas Neira

Am Sonntag, 30. August durften wir unseren neuen Pfarreileiter Diakon Dr. Andreas Neira und seine Familie im Gottesdienst ganz herzlich willkommen heissen. Es war ein freudiger, festlicher und besinnlicher Anlass für die ganze Pfarrei. Musikalisch mitgestaltet wurde dieser Gottesdienst vom Chor Picanto unter der Leitung von Manuela Gava. Die schöne Liederauswahl verlieh dem Gottesdienst einen sehr würdigen und beschwingten Charakter. Weiter wurden zwei Christusstatuen, Herz Jesu und der Gute Hirte, von Diakon Andreas Neira gesegnet. Diese Statuen sollen zukünftig der vertieften Christusverehrung, z. B. in der monatlichen Herz-Jesu-Andacht, dienen. Zum Schluss begrüßte der Kirchgemeindepräsident Michael Marugg im Namen der ganzen Pfarrei Diakon Andreas Neira ganz herzlich und betonte in seiner Rede das gute Miteinander in der Pfarrei Thuisis und der Gemeinde. Er rief in Erinnerung, dass viel Gutes in der Pfarrei über die Jahre gewachsen sei, dennoch gebe es Raum für neue Ideen, damit die Pfarrei lebendig bleibe und nahe den Menschen. Beides bedürfe einer sorgsamten Weiterführung und Verantwortung. Daraufhin überreichte Michael Marugg symbolisch die Schlüssel der Kirche dem neuen Pfarreileiter und wünschte ihm alles Gute für die besonders verantwortungsvolle Aufgabe. Die ungezwungene humorvolle Art und Weise, wie Diakon Andreas Neira durch den Gottesdienst führte, kam bei den Gottesdienstbesuchern gut an. Beim Apéro vor dem Kirchgemeindehaus hatten die Besucher die Gelegenheit, ihn mit seiner Familie, seine Frau Stephanie mit den drei Kindern Johanna Maria, Elisabeth Lucia und Christina Magdalena, näher kennenzulernen.

CAZIS

Pfarramt St. Peter und Paul Cazis

Oberdorf 10, 7408 Cazis
Telefon 081 651 12 65
pfarramt-cazis@bluewin.ch

Sprechzeiten Pfarrbüro

nach Vereinbarung

Peter Miksch, Pfarrer

Italienische Strasse 21
7421 Summaprada
Mobile 079 313 24 68
peter.miksch@gmx.ch

Mesmerinnen

Pia Kienast, Mobile 076 389 11 70
Sandra Lauffer, Mobile 079 466 48 20

Kath. Kirchgemeinde Cazis

Brigitta Marranchelli, Summaprada
Telefon 081 651 43 60
Fax 081 651 43 18
bmarranchelli@bluewin.ch
www.kathkgcazis.ch

Grusswort

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Herbstmonat Oktober ist da und damit auch der ökumenische Gottesdienst zum Erntedank (Herbstfest) am 4. Oktober. Dieser Monat ist einer der beiden Marienmonate des Jahres; die Muttergottes vom Rosenkranz (Fest am 7. Oktober) lädt uns zu diesem alten und schönen meditativen Gebet ein. In Cazis beten wir ihn gemeinsam jeweils am Montag um 17 Uhr in der Pfarrkirche und Dienstag um 18.30 resp. 17 Uhr in St. Wendelin. Der Oktober ist aber auch Monat der Weltmission; der jeweils dritte Sonntag (heuer am 18. Oktober) erinnert uns an dieses so wichtige Anliegen. Am letzten Sonntag im Oktober, dem 25. Oktober, endet die Sommerzeit. Ab diesem Datum finden die abendlichen Gottesdienste (mit wenigen Ausnahmen) bereits um 17 Uhr statt. Bitte beachten: Im Oktober erfolgt die Innenreinigung unserer Kirche. Daher feiern wir unter der Woche darin keine Gottesdienste.

Zu den erwähnten und all unseren Anlässen herzliche Einladung und einen schönen Oktober!

Ihr/Euer Seelsorger Peter Miksch, Pfarrer

Gottesdienste/Anlässe

Freitag, 2. Oktober

Herz-Jesu-Freitag

Heilige Schutzengel

18.00 Uhr Aussetzung, Rosenkranz,
Beichtgelegenheit; Segen
19.00 Uhr Hl. Messe für Dora Marxer

27. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 3. Oktober

Herz-Mariä-Samstag

Hl. Adalgott von Chur

18.30 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 4. Oktober

Erntedank (Herbstfest)

07.00 Uhr Hl. Messe (Kloster)
10.00 Uhr Ökumen. Gottesdienst
mit Pfr. Jörg M. Wuttge und
Pfr. Peter Miksch.
11.15 Uhr Zmittag in der MZH

Montag, 5. Oktober

17.00 Uhr Rosenkranz (Pfrundhaus)

Dienstag, 6. Oktober

18.30 Uhr Rosenkranz (St. Wendelin)



Freitag, 9. Oktober

16.00 Uhr Hl. Messe (Heim St. Martin)

Herbstferien der Schule Cazis

bis und mit 25. Oktober

28. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 11. Oktober

09.30 Uhr Eucharistiefeier

Montag, 12. Oktober

17.00 Uhr Rosenkranz (Pfrundhaus)

Dienstag, 13. Oktober

18.30 Uhr Rosenkranz (St. Wendelin)

Donnerstag, 15. Oktober

09.00 Uhr Hl. Messe (Pfrundhaus)

29. Sonntag im Jahreskreis Sonntag der Weltmission

Kollekte für Missio

Sonntag, 18. Oktober

09.30 Uhr Eucharistiefeier,
Dreissigster für
Margrit Bänninger und
Renato Bellotti

Montag, 19. Oktober

17.00 Uhr Rosenkranz (Pfrundhaus)

Dienstag, 20. Oktober

18.30 Uhr Rosenkranz (St. Wendelin)

Mittwoch, 21. Oktober

16.00 Uhr Hl. Messe (Heim St. Martin)

Freitag, 23. Oktober

18.30 Uhr Eucharistiefeier
(Pfrundhaus)

30. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 24. Oktober

18.00 Uhr Beichtgelegenheit
18.30 Uhr Vorabendmesse für
Oriano Sciamanna

Sonntag, 25. Oktober

Zeitumstellung – Ende der Sommerzeit

09.30 Uhr Eucharistiefeier für
Irene Casal-Solèr

Montag, 26. Oktober

17.00 Uhr Rosenkranz (Pfrundhaus)

Dienstag, 27. Oktober

Bitte die frühere Zeit beachten!

17.00 Uhr Rosenkranz (St. Wendelin)

Mittwoch, 28. Oktober

Bitte die frühere Zeit beachten!

17.00 Uhr Eucharistiefeier
(Pfrundhaus)

Donnerstag, 29. Oktober

09.00 Uhr Eucharistiefeier
(Pfrundhaus)

Samstag, 31. Oktober

18.30 Uhr Vorabendmesse zu Aller-
heiligen (ohne Orgelspiel)

Werktagsgottesdienste (soweit nichts anderes angegeben ist):
 Rosenkranz am Montag um 17 Uhr in der Pfarrkirche und am Dienstag um 18.30 resp. 17 Uhr in St. Wendelin.
 Hl. Messe am Mittwoch oder Freitag um 16 Uhr im Heim St. Martin (alle zwei Wochen) und am Donnerstag um 9 Uhr im Pfrundhaus. Gelegenheit zur persönlichen Beichte ist am ersten Monatsfreitag und samstags ab 18 Uhr (nicht jede Woche). Wichtig: Bitte beachten Sie die Angaben im «Pöschli», in den Anschlagkästen, bei der Kirchentür, auf der Webseite www.kathkgcazis.ch sowie die Mitteilungen am Ende der Messen.

Taufe

Gianna Nami Marugg

* 27.06.2026

Tochter von Marina Fischbacher und Armon Marugg wurde am Sonntag, 16.08.2026, in der Kapelle St. Martin getauft. Wir freuen uns mit der Tauffamilie und wünschen Gottes reichen Segen und alles Gute!

Unsere Verstorbenen

Margrit Bänninger-Patt

* 09.01.1938 † 30.08.2026

Wir haben in der Kapelle St. Martin von ihr Abschied genommen am 12. September.

Renato Bellotti-Pirovino

* 11.06.1942 † 03.09.2026

Wir haben in der Kapelle St. Martin von ihm Abschied genommen am 11. September.

Beide Verstorbenen mögen ruhen in Gottes ewigem Frieden.

Mitteilungen

In den Schul-Herbstferien entfallen teilweise die Werktagsmessen; der Rosenkranz am Montag im Pfrundhaus und am Dienstag in St. Wendelin findet statt.

Kollekte für die Weltmission am Sonntag, 18. Oktober

Näheres dazu erfahren Sie in den beiden Anschlagkästen, am Schriftenstand oder unter www.missio.ch

Reise in den Europapark

Nachdem wir zum letzten Mal vor zwei Jahren dorthin gefahren sind, werden unsere Ministrant/-innen am 22. Oktober mit Cadosch Carreisen Thusis in den Europapark fahren. Dies haben sie sich mit ihrem treuen und eifrigen Altardienst auch redlich verdient. Einen gefreuten Ausflug den Meitla und Buaba samt Begleitpersonen!



Einladung zum Rosenkranzgebet für den Frieden an jedem Montag und Dienstag



Gottesdienste im Dominikanerinnenkloster Cazis

Samstag/Sonntag

07.00 Uhr Heilige Messe
 17.00 Uhr Vesper (Abendgebet)

Montag

17.00 Uhr Vesper (Abendgebet)
 19.00 Uhr Heilige Messe

Dienstag bis Freitag

06.30 Uhr Heilige Messe
 17.30 Uhr Vesper (Abendgebet)

Donnerstag

14.00 bis Eucharistische
 17.30 Uhr Anbetung

Freitag

15.00 Uhr Barmherzigkeitsrosenkranz

Bitte beachten Sie:

Wir halten in unserer Gemeinschaft die Jahresexerziten. Aus diesem Grund finden **vom Montag, 28. September, bis Samstag, 3. Oktober, keine öffentlichen Gottesdienste statt.** Es entfallen auch die Eucharistische Anbetung am Donnerstag, 1. Oktober, und der Barmherzigkeitsrosenkranz am Freitag, 2. Oktober.

Pray Schwiiz

Sonntag, 4. Oktober, 15 bis 16 Uhr

Wir beten den Rosenkranz für unser Land und für den Frieden in der Welt.

Bibel-Teilen

Freitag, 9. Oktober, 16 bis 17 Uhr

Bitte anmelden: sr.benedicta@kloster-cazis.ch

Herzenssache – Ruhegebet

Samstag, 10. Oktober bis

Sonntag, 11. Oktober

Gemeinsam wollen wir Formen des Betens kennenlernen und vertiefen. So kann das persönliche Gebet reichhaltiger gestaltet und die persönliche Beziehung zu Gott intensiviert werden.

Mit Sr. M. Lea Blöchliger.

Infos und Anmeldung: www.kloster-cazis.ch;

E-Mail: gaestehaus@kloster-cazis.ch

Frauentreff

Mittwoch, 28. Oktober, von 9.30 bis 11 Uhr

Wir bitten um Anmeldung bis 24. Oktober, sr.m.aurelia@hotmail.com oder Telefon 081 632 30 65

DOMLESCHG



Kirchgemeinde Domleschg

Zuständig für die politischen Gemeinden Domleschg, Rothenbrunnen, Fürstenau und Scharans.

Pfarrer Peter Miksch

Telefon 081 651 12 65
Mobile 079 313 24 68
pfarramt-cazis@bluewin.ch

Meldungen

Taufen, Trauungen:

Pfarrer Peter Miksch

Todesfälle:

**Pfarrer Peter Miksch
und Gemeinde Domleschg**

Kirchgemeindepräsident Domleschg

Norbert Simoness

Canovastrasse 6
7417 Paspels
Telefon 081 655 13 72

Pfarreikoordinator

Adrian Bachmann

Telefon 081 630 12 78
adrianbachmann@gmx.ch

Grusswort

Liebe Leserinnen, liebe Leser
Im Oktober 2026 sind es bereits zehn Jahre, dass sich P. Silvio Deragisch vom Domleschg verabschiedet hat, wo er 25 Jahre lang gewirkt hatte. Seither darf ich hier als katholischer Seelsorger wirken. Besonders freut mich dabei die Mitarbeit und Unterstützung von Adrian Bachmann, der neben seiner Tätigkeit als Katechet auch sonst in vielfacher Weise im Domleschg aktiv ist. Bisher geschah dies ohne eine ausdrückliche Beauftragung vonseiten des Bischofs, doch das ändert nun: Der Generalvikar Peter Camenzind hat ihn nun zum Koordinator der Domleschger Pfarreien ernannt und damit seine langjährige fruchtbare Arbeit hier auch kirchenamtlich bestätigt. Dazu gratulieren wir sehr herzlich und wünschen ihm auch weiterhin ein fruchtbares Wirken bei uns. Euch/Ihnen allen einen schönen Oktober!

Euer/Ihr Pfr. Peter Miksch

Gottesdienste

27. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 3. Oktober

17.00 Uhr Eucharistiefeier in Paspels
(Pfr. Peter Miksch)

Sonntag, 4. Oktober

Kollekte für «oeku – Kirchen für die Umwelt»

10.00 Uhr Ökumenische Wortgottesfeier in Fürstenau (kath. und ref. Liturgiegruppen)
(Siehe Mitteilung!)

Mittwoch, 7. Oktober

10.00 Uhr Ökumenische Feier in der Tgea Nue Tomils
(Pfr. Peter Miksch)

28. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 11. Oktober

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Almens
(Pfr. Peter Miksch)

29. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für Missio – Ausgleichsfonds der Weltkirche

Sonntag, 18. Oktober

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Tomils
(Pfr. Miksch)

30. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für das Priesterseminar St. Luzi in Chur

Samstag, 24. Oktober

17.00 Uhr Eucharistiefeier mit Gräberbesuch in Rodels
(Pfr. Miksch)
Musikalische Umrahmung durch Zitherklänge Capricorn

Sonntag, 25. Oktober

11.00 Uhr Eucharistiefeier mit Gräberbesuch in Paspels
(Pfr. Miksch), Gedächtnisgottesdienst für Franz und Lisbeth Grübl-Scharegg

Samstag, 31. Oktober

17.00 Uhr Eucharistiefeier mit Totengedenken in Almens
(Pfr. Peter Miksch)

Allerheiligen

Sonntag, 1. November

11.00 Uhr Eucharistiefeier mit Gräberbesuch in Tomils
(Pfr. Peter Miksch)

Mitteilungen

Gemeinsame Anlässe im Oktober



Mittwoch, 21. Oktober, von 10 bis 11 Uhr im Kirchgemeindehaus Almens «Uf an Kafi mit ...»

Gemütliche Begegnungen, Gespräche und Austausch bei Kaffee und Zopf mit Pfarrer Tobias E. Ulbrich und Kirchgemeindepräsidentin Marina Keller.

Dienstag, 27. Oktober, um 19.30 Uhr im Pfarrhaus Paspels

«Gott und die Welt – im Alltag»

Anregender Gedankenaustausch zu einem aktuellen Thema über die Konfessionsgrenzen hinweg.

Freitag, 30. Oktober, ab 17.30 Uhr im Pfrundstall Tomils «Stall für all» «Frytigs-Bier»

Gemeinsam den Start ins Wochenende «feiern» mit der Möglichkeit, selbst mitgebrachtes Grillgut grillieren zu lassen.

(ab)

Ökumenische Wortgottesfeier der beiden Liturgiegruppen

Am Sonntag, 4. Oktober, findet **um 10 Uhr** eine ökumenische Wortgottesfeier in der ref. Kirche Fürstenau statt. Vorbereitet und gestaltet wird die Feier von Vertretern der beiden Liturgiegruppen (Mathias Finger und Adrian Bachmann). Die musikalische Begleitung übernimmt der Jazzpianist Andreas Ebenkofler. Musik und Gesang zum Lob Gottes werden in dieser Feier darum ein besonderes Gewicht haben. Aber auch das Wort Gottes soll, wie es in der Bezeichnung des Anlasses heisst, gefeiert werden. Im Gegensatz zu herkömmlichen Gottesdiensten können bei den ökumenischen Wortgottesfeiern alle Mitfeiernden ihre Gedanken zu Fragen, Themen oder Bibelstellen äussern; natürlich immer freiwillig und ohne Druck. Im Vertrauen auf das Wirken des Heiligen Geistes glauben wir, dass sich Gott uns auch durch die Gedanken unserer Glaubensgeschwister mitteilen kann. (ab)



Die evang.-ref. Kirche in Fürstenau

Neue Kollekte für «oeku – Kirchen für die Umwelt»

Passend zum Herbst, der im Kirchenjahr als Schöpfungszeit begangen wird, werden am ersten Wochenende im Oktober die Kollekten für «oeku – Kirchen für die Umwelt» erhoben. Auf der Webseite dieses gemeinnützigen Vereins heisst es: «Wir setzen uns für Nachhaltigkeit und umweltbewusstes Handeln in Kirch-

gemeinden, Pfarreien und kirchlichen Institutionen in der Schweiz ein.» Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



Am Ende des Schöpfungsberichts – im ersten Buch der Bibel – vertraute Gott seine Schöpfung der Fürsorge des Menschen an. (vgl. Genesis 1,28)

Rückblick

«Kirche im Alltag»

Im Rahmen eines Begegnungstages der Pfarreiräte im Dekanat Chur durfte ich am 12. September über die Entwicklung der letzten Jahre in unserer Kirchgemeinde berichten. Hier eine Zusammenfassung: Am 24. September 2019 fand mit dem Anlass «Offenes Ohr der Kirche» der Startimpuls für die oben erwähnte Entwicklung statt. Alle Interessierten wurden eingeladen, über die Zukunft des kirchlichen Lebens Gedanken und Ideen auszutauschen. Viele Neuerungen wurden danach, aufgrund von Impulsen des «Offenen Ohrs der Kirche», umgesetzt. Einige Anlässe wurden unter der Bezeichnung «Kirche im Alltag» durchgeführt. Dabei sollen Begegnung und die christliche Gemeinschaft zusätzlich zu den üblichen Gottesdiensten – eben nicht nur am Sonntag, sondern auch im Alltag – gepflegt werden können. Z.B. «Grittibänz-Backen» oder «Kirche entdecken» für Kinder.

Oder der «Stall für all»; ein extra renovierter Raum im Pfrundstall Tomils, in dem seit Mai 2022 die unterschiedlichsten Anlässe stattfinden, wie das monatliche «Frytigs-Bier», Spielnachmittage für Primarschulkinder oder der Umtrunk nach den Gottesdiensten. Neben einigen weiteren erfolgreich umgesetzten Ideen gab es auch solche, die auf weniger Interesse stiessen, z.B. die Bibelgespräche «Gottes Wort – im Alltag». Als besonders beliebte Anlässe sind die Andachten in den verschiedenen Kapel-

len mit den gemeinsamen Spaziergängen dorthin zu erwähnen; bekannt unter der Bezeichnung «mit Gott unterwegs – im Alltag». Sie ziehen Interessierte aus dem ganzen Tal an. Vielleicht sind beim nächsten Mal am Samstag vor Weihnachten in der Kapelle St. Maria-Magdalena ja auch Sie mit dabei?!

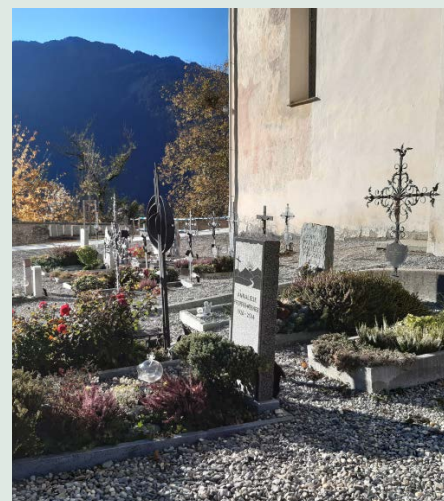
Adrian Bachmann



In der St.-Lorenz-Kapelle am 8. August dieses Jahres im Rahmen der «Sternenandacht»

Gottesdienste mit Gräberbesuch

Aufgrund der geringen Nachfrage und der wenigen verbliebenen Gräber bei der St.-Andreas-Kirche in Almens wird seit letztem Jahr auf den Besuch der Gräber beim Gottesdienst um Allerheiligen verzichtet. Sämtliche Domleschger Gottesdienste mit Gräberbesuch finden an den beiden Wochenenden um Allerheiligen statt und sind in der Gottesdienst-Agenda aufgeführt. (ab)



SAMUEL ROHN MÖCHTE DIE JUGEND ZU GOTT FÜHREN

Im Sommer hat Samuel Rohn das Architekturstudium in Chur abgeschlossen und steckt nun neben der Arbeit mitten in den Vorbereitungen für das 21. Adoray-Festival in Zug. Er setzt sich seit Jahren für die Jugend ein.



Samuel Rohn (links) engagiert sich seit vielen Jahren beim Adoray-Festival und genießt es, mit Freunden zusammen den Anlass zu organisieren.
(Foto Adoray-Festival)



Am dreitägigen Adoray-Festival in Zug feiern und lobpreisen rund 600 Jugendliche gemeinsam Gott. (Foto Adoray-Festival)



Seit seiner frühesten Kindheit ist der in Basel aufgewachsene Samuel Rohn fest mit dem katholischen Glauben verbunden. «Ich bin im Glauben gross geworden», sagt er. In den Sommerferien hat er jeweils das katholische Sommerlager der Jungen Erneuerung besucht, und als er etwa 14 war, da fehlte ihm nach dem Lager der Zusammenhalt mit den anderen Lagerteilnehmenden so sehr, dass er seine Mutter fragte, ob er diese Jugendlichen nicht vielleicht auch ausserhalb des Lagers treffen könnte. So fand er den Weg zur Adoray-Lobpreisgruppe in Basel. Viele Jahre war er dort aktiv. Nach dem Militär ist Rohn für einige Jahre ins Ausland, er war auch zwei Jahre als Schweizergardist in Rom. Diese Zeit hat ihn sehr geprägt und im Glauben noch mehr gefestigt. Als er in die Schweiz zurückgekehrt ist, kehrte er auch in die Adoray-Gruppe in Basel zurück. Und kam in Berührung mit dem Organisationsteam des Adoray-Festivals, das jedes Jahr in Zug stattfindet.

So übernahm er immer weitere Aufgaben im Kernteam des Festivals, bis er vor vier Jahren als Teamleiter angefragt wurde. Nun steht er mit seiner Person in grosser Verantwortung. Aber wie Rohn betont, ist das Festival eine Teamsache, und er wie auch die anderen elf Personen im Team sind sich bewusst, dass sie die vielen Aufgaben, die so ein Festival mit sich bringt, auf möglichst viele Schultern verteilen sollen.

«Zur Liebe berufen»

Vom Freitag, 9., bis Sonntag, 11. Oktober, findet das diesjährige Festival in Zug statt. In der Regel werde es von 500 bis 600 Personen besucht, wie Rohn erklärt. Diese sind über die drei Tage in Turnhallen, Gastfamilien oder im Kloster untergebracht und leben und erfahren in dieser Zeit den Glauben bei Vorträgen, Zeugnissen, Gottesdiensten, Theater, Lobpreis, Gebet und Gemeinschaft. Rohn möchte aktiv mitge-

stalten, was er hier beim Programm auch gemeinsam mit Freunden tun kann. Das Thema ist in diesem Jahr «Zur Liebe berufen» und wird an allen drei Tagen präsentiert. Für Rohn hat dieses Thema eine wich-

«DIE PERSÖNLICHE BEZIEHUNG ZU JESUS DARF HIER IN JEDEM WACHSEN.»

tige Bedeutung im Leben, Liebe zur Arbeit, Liebe zu Gott, Liebe zu einem Hobby, Liebe zu einem anderen Menschen – vieles wird im Leben von der Liebe geprägt.

Für Rohn ist wichtig, dass die Jugend zu Gott findet und dass es in der Kirche ein Angebot gibt, das den Jugendlichen entspricht. Sie sollen Gemeinsamkeit erleben können und das im Glauben. Die katholische Kirche soll sich jugendgerecht zeigen und es den jungen Menschen ermöglichen, ihre Welt einzubringen. Das Festival «ist für alle offen, jene, die frisch im Glauben sind, und jene, die schon lange dabei sind. Es soll eine Wissensvermittlung sein, die persönliche Beziehung zu Jesus darf hier in jedem wachsen», sagt er. Anmeldungen für das Festival können unter www.adoray-festival.ch gemacht werden.

14 Lobpreisgruppen

Die Lobpreisgruppen von Adoray, die sich regelmässig treffen, gibt es mittlerweile an 14 verschiedenen Standorten in der ganzen deutschen und französischen Schweiz. Im Tessin hat es bisher noch nicht geklappt, wie Rohn sagt. Aber es gab schon Bestrebungen und Rohn ist überzeugt, dass irgendwann auch dort eine Adoray-Gruppe entsteht. «Wichtig ist, dass der Wunsch nach so einer Gründung aus der Mitte der Jugendlichen kommt», betont Rohn. Wer gerne einen Adoray-Lobpreisabend miterleben möchte, findet unter www.adoray.ch Standorte und mehr Informationen.

MEHR ALS DIE HÄLFTE DER BEVÖLKERUNG IN AFRIKA HUNGERT

Der neueste Ernährungsbericht der FAO (Food and Agriculture Organization of the United Nations) zeigt: 645 Millionen Menschen leiden weltweit an Hunger und Mangelernährung, Frauen sind besonders betroffen. Jede dritte Person kann sich keine gesunde Mahlzeit leisten. Und mehr als die Hälfte der Bevölkerung in Afrika (56 Prozent) war 2025 von Ernährungsunsicherheit betroffen.

Während die Anzahl hungernder Menschen auf der Welt insgesamt abgenommen hat, bleibt in Afrika die Ernährungssicherheit auf der Strecke. Mehr als die Hälfte der

Bevölkerung leidet Hunger und 66 Prozent können sich keine ausgewogene Mahlzeit leisten. Der aktuelle Bericht der Welternährungsorganisation der Vereinten Nationen stellt die hohen Kosten einer gesunden Ernährung in den Fokus. Eine ausgewogene, gesunde Mahlzeit ist im Vergleich zum Jahr 2021 um 25 Prozent teurer.

Aus Sicht von Fastenaktion sind lokal produzierte Lebensmittel eine mögliche Lösung, denn sie senken die Kosten für eine gesunde Ernährung nachhaltig. Die Lebensmittelpreise sind weltweit enorm gestiegen. Agrarökologie

ist in den Projektländern von Fastenaktion eine wirksame Methode, mit der sich Familien ausgewogen und kostengünstig ernähren können. Die nachhaltige Anbaumethode schont Gewässer, verbessert die Bodenqualität und ermöglicht eine ganzjährige Ernte in allen Ländern der Welt. Fastenaktion setzt sich aus diesem Grund in zwölf Ländern für den Zugang zu nachhaltiger, gesunder Nahrung ein.

Zusammen mit lokalen Partnerorganisationen setzt Fastenaktion auf Agrarökologie und Solidaritätsgruppen, um Hunger langfristig zu beenden.(pb)

ZWÖLF GEHVERSUCHE IM BETEN

Von jeher prägen Worte und Schweigen das Beten von Menschen. Stephan Schmid-Keiser, Liturgiewissenschaftler und Sakramenten-Theologe, hat zwölf Gebetskarten geschrieben, deren Texte Personen und Gruppen bei ihrer spirituellen Suche unterstützen mögen. Die Karten leiten zu einer persönlichen und weltoffenen Gebetskultur an. Schmid-Keiser sieht sie als eine Handreichung für den eigenen Gebrauch oder als Anregung für Gespräche in der Seelsorge und deren vielfältigen Räumen, als Input zu Beginn von Sitzungen oder als Geschenk zu besonderen Anlässen im Kontext religiöser und weltoffener Gemeinschaften. Ein Kartenset, das motiviert, im Beten Erfahrungen zu sammeln. (pb)

Erhältlich unter www.mosaicstones.ch



Die Box mit den zwölf Karten. (Foto zVg)

NUA EIS?

Nus tschentein beinduras quella damonda. Sch'igl affon ei tuttenina buca pli en stiva. Sch'enzatgi maunca el liug da sentupada. Sch'in messadi resta senza risposta. Il remarcabel ei che quei ei l'emprema damonda da Diu ad in carstgaun: «Nua eis?»



*Cun agid dalla sonografia vegn tschercau igl affonet: «Nua eis?»
(wikimedia/Wolfgang Moroder)*

Nua eis?» – Ina damonda nunspectaculara. Jeu tschentel ella a mes affons, sch'els ein tuttenina svani. Jeu tschentel ella ad enzatgi ch'jeu level entupar e che cumpara buc. Ni sche jeu anfel buc enzatgi en ina fuola da glieud, lu dun jeu in telefon e damondel: «Nua eis?» Atgnamein less jeu cun quella damonda mo saver nua ch'enzatgi sesanfla. Pil pli accumpogna in cert quitaun ni interess la damonda.

Ed uss legel jeu gest quella damonda all'entschatta dalla Bibla (1 Mos 3,9). Adam ed Eva han magliau dil fretg scumandau. Dil fretg dil pumer che steva enamiez il curtgin vessen els buc astgau magliar e gnanc giu da tuccar en el. E lu suenter ver udiu Diu el curtgin ein els sezuppai. Cheu ha Dieus clamau Adam: «Nua eis?»

Atgnamein ei quella damonda danvonz. Dieus sa bein nua ch'el ei. En sia tutpussonza vegness el franc d'eruir davos tgei plonta che Adam ei sezuppau. La damonda sto pia ver in'otra muntada e dimensiun.

Adam ei sezuppau. Buc mo da Diu, mobein era da quei ch'ei schabegiau. Aunc dacuort era tut senza quitaus e plein harmonia. Ussa para ei da dar cuolpa, tema e distanza.

Mo enamiez quella situaziun vegn buc in'accusaziun ni reproscha da Diu. El damonda era buc: «Tgei has pomai fatg?» El tschenta la sempla damonda: «Nua eis?»

Gie, quei ei l'emprema damonda che Dieus tschenta ella Bibla directamein ad in carstgaun. Ed jeu crei ch'igl ei in'oreifer buna damonda. Quei ch'jeu sai cumpara

quella damonda ell'entira Bibla mo cheu, cheu all'entschatta.

Sch'ins legia la Bibla ni auda raquens ord la Bibla, lu vegn quei tradizionalmein priu aschia che la Bibla rispunda nossas damondas. Oz denton ha ella pil pli pers quella funcziun, rispostas vegnan tscher-cadas en auters loghens.

Tier il raquent dad Adam ed Eva po ei perencunter esser tut auter ed aunc pli sorprendent. Cheu porscha la Bibla a nus ina damonda. Ella damonda Adam e mintgin e mintgina da nus: «Nua eis?»

Pia, cara lectura e car lectur: «Nua eis ti gest? Tgei marscha en tia veta? Tgei fa-tschenta tei? Tgei fa plascher a ti? Da tgei fuis?»

Tut quei e probabel aunc bia dapli damonda Dieus tei. Ed igl original vid il raquent ei che Dieus tschenta buc sia damonda ord distanza segira. El va alla tscherca dil carstgaun ch'ei sezuppau. El ha interess e fa quitaus.

La damonda «Nua eis?» ei perquei buc ina damonda da controlla. Ella ei in invit da puspei vegnir neunavon, in invit dad arver ils egl e prender in'otra perspectiva sin mia veta e sin Diu.

La damonda «Nua eis?» stat all'entschatta dalla Bibla, pia all'entschatta d'in impressiunont viadi da Diu e la carstgaunadad, in viadi plein tensiun e surpresas. La damonda «Nua eis?» stat era all'entschatta da nies viadi persunal. Gia avon che nus essan naschi, ha la spindreria ni la ginecologa tschenta quella damonda cu ellas palpau e sondau il venter da nossa mumma.

Possi quella damonda accumpignar nus ed adina puspei resunar en nies mintgag, leu nua che nus essan, gest uss, gest oz.

Andri Casanova, oriunds da Vrin, president dall'ovra biblica diocesana www.bibelwerk.ch



DON MATTEO TUENA

LA DEVOZIONE MARIANA

Il mese di ottobre è sempre stato nella tradizione cristiano un mese dedicato alla venerazione della Madonna. Per questo motivo desidero approfondire alcuni aspetti della devozione mariana.

San Paolo VI diceva che, come Gesù è Figlio di Dio e figlio di Maria, così ogni cristiano deve essere figlio di Dio e figlio di Maria. La devozione e l'amore per la Madonna non sono un elemento secondario, ma centrale nella nostra fede cristiana. Un cristiano è vero e tale se è anche mariano.

Gesù sulla croce, a mo' di testamento, affidata la Madonna al discepolo amato Giovanni (Gv 19,26-27). I Padri hanno visto in Giovanni la figura della Chiesa. Gesù affida la Madre alla Chiesa e nello stesso momento affida la Chiesa a sua Madre.

Maria nella storia della salvezza

La Madonna non è il centro della fede cristiana, ma lei è al centro di essa, essendo la Madre del Redentore. Fin dal suo concepimento Maria è stata preservata da ogni peccato, per diventare una degna dimora del Figlio di Dio. Il suo cuore è stato consacrato a Dio fin dalla nascita.

Maria è la donna di Dio, aperta alla sua Parola e alla sua volontà. Possiamo dire che Maria, prima di concepire Gesù nel grembo, lo concepì nel suo cuore. All'annuncio dell'angelo non dubita neanche per un istante, ma anzi piena di gioia fa la sua professione di fede e si riconosce ancella del Signore, sua piccola serva nella quale l'Onnipotente vuole compiere grandi cose.

Maria è la donna della gioia: Con gioia accoglie Dio nella sua vita e con gioia risponde alla sua vocazione. Con gioia serve Elisabetta e la aiuta a prepararsi al parto.

Maria è anche la donna del dolore. Quando smarrisce Gesù nel Tempio lo cerca con dolore per tre giorni. Tre giorni di angoscia profonda che hanno come fine quello di prepararla ad altri tre giorni d'angoscia: il triduo pasquale. Difatti lì sotto la croce Maria soffre ed offre sé stessa assieme alle sofferenze e all'offerta di suo Figlio. La spada del dolore, come aveva profetato il vecchio Simeone, le ha trapassato l'anima e la resa capace di diventare Madre per tutti gli uomini. Ha così accolto il testamento del suo Figlio morente.

Maria è la donna della vita nuova. I santi dicono che la prima persona a cui Gesù risorto è apparso è sua Madre. Lei che lo ha visto morente, lo vede per prima anche risorto. Lei, nel dolore, ha aspettato e sperato nel compimento di tutto ciò che Gesù aveva profetato. È la donna della vita risorta, alla quale partecipa per grazie e della quale si fece prima testimone, aspettando in preghiera con gli Apostoli il dono dello Spirito.

Maria in fine è la donna della speranza. Assunta in Cielo in anima e corpo è il segno della speranza per tutti i cristiani: dove è lei un giorno saremo anche noi, uniti insieme nella gioia del Paradiso.

Maria nei documenti della Chiesa

La costituzione dogmatica *Lumen Gentium* sulla Chiesa del Concilio Vaticano II dedica l'intero capitolo VIII a Maria. Il mistero della Madonna viene messo in relazione con il mistero della Chiesa: Maria è Madre spirituale della Chiesa e al contempo è membro eminentissimo di

essa. Maria è, per la sua fede e i doni di Grazia ricevuti da Dio, modello della Chiesa. In lei ogni credente può vedere il luminoso esempio di fede e di obbedienza incondizionata alla volontà del Padre. Da lei ognuno di noi può imparare cosa voglia dire accogliere ed amare Cristo nella propria vita. Essa è modello delle virtù necessarie per seguire Cristo. Lei è segno di sicura speranza perché, come Dio ha agito in lei, così intende agire in ognuno di noi. Per questo è importante venerare la Madre di Dio, così che attraverso di Lei la Trinità venga adorata ed esaltata per le grandi opere compiute nella storia della salvezza.

Maria e il Rosario

Il Rosario è la preghiera dei semplici. Con il Rosario guardiamo alla vita di Cristo con gli occhi di sua Madre. La preghiera del Rosario è la preghiera dei santi. I santi hanno pregato il Rosario per essere vicino alla Madonna. Così pure i Papi degli ultimi secoli hanno pregato il Rosario ed incoraggiato il popolo cristiano a fare lo stesso. Il Rosario è, a mio avviso, anche il modo più semplice per celebrare il mese di ottobre, e forse questo mese è l'occasione ideale per riprendere in mano la corona del Rosario e riscoprire la bellezza di questa preghiera semplice ma profonda.

Auguro a tutti noi in questo mese di ottobre un vero e filiale amore alla Madonna, nostra celeste Madre.

HABEN SIE GEWUSST, DASS ...

... am Donnerstag, 1. Oktober,

im Kulturpunkt an der Planaterrastrasse 11 in Chur ein Wissenschaftscafé stattfindet? Thema sind Sakralbauten und Tourismus. Experten diskutieren über die Weiterentwicklung der Angebote rund um das sakrale Kulturerbe im Kanton.

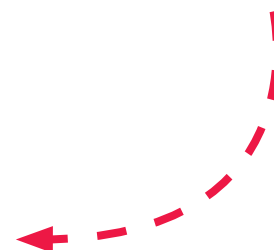


... am Samstag, 10. Oktober,

ein weiteres Pilgern auf dem Jakobsweg stattfindet? Diesmal werden 13 Kilometer auf dem Appenzellerweg von Appenzell nach Urnäsch zurückgelegt. Wanderleitung: Jeannette Schnider. Anmeldung: schnider.jeannette@hotmail.com

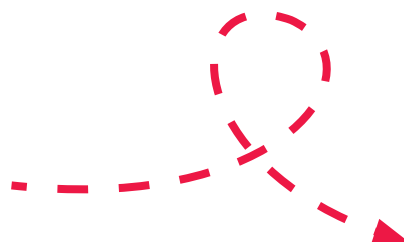
... vom 12. bis 16. Oktober

die 11. Churer Kirchenmusikwoche im Kloster Disentis stattfindet? Über 70 Personen sind dabei kirchenmusikalisch zusammen unterwegs. Die Woche ist dem Thema «Heilig, Highlights, Heiligmesse Haydn» gewidmet.



... am Sonntag, 25. Oktober,

in der Kirche St. Luzi in Chur ein Adoray mit Lobpreis, Impuls, Anbetung und Gemeinschaft stattfindet?



... Sie auf www.pieveldadiu.ch

jeweils das Sonntagsevangelium, die Texte des Zweiten Vatikanischen Konzils und Gebete in Rätoromanisch finden?

AZB
CH-7204 Untervaz
P.P./Journal
Post CH AG

Retouren an:
Verein Pfarreiblatt Graubünden
Bawangs 20
7204 Untervaz

DIE
HEILIGE
SCHRIFT